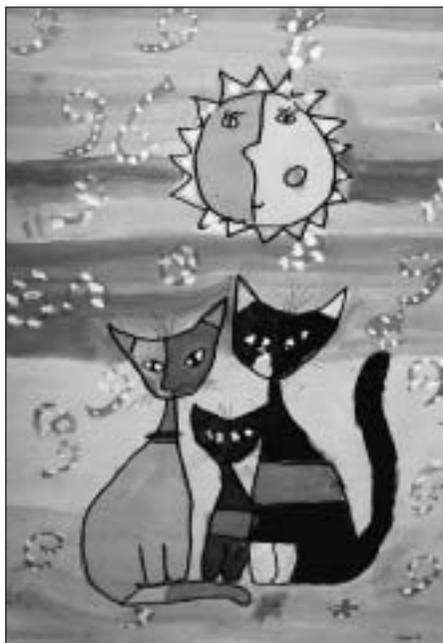


3. Vierteljahr 2008 · Nr. 3

H 2906

Verband
Sonderpädagogik



Sonderpädagogik in Niedersachsen

Zeitschrift des Landesverbandes
Niedersachsen e.V.

www.vds-nds.de



Aus dem Inhalt

Editorial	1	
Persönliches	3	
Landesverbandstag		
Elisabeth HEISTER-NEUMANN	Rede von Frau Ministerin Heister-Neumann auf dem Verbandstag des Verbandes der Sonderpädagogik (vds).....	6
Henriette SCHILDBERG/ Birgit JÄPELT	Zusammen dialogisch arbeiten? Vom Nutzen dialogischer Praxis in (sonder-)pädagogischen Kontexten	13
Angela HAUS/ Nina BOCKHORST	Workshop 1: Die Arbeit in Kooperationsklassen der Förderschule Schwerpunkt Geistige Entwicklung	22
Ute LICHT/Florian DETTMER/ Hannes KEHDER	Workshop 2: Aufgaben und Arbeitsweisen der Mobilen Dienste für die Förderschwerpunkte Sehen, Hören und körperliche und motorische Entwicklung	24
Dagmar KALLIEN/ Markus BÖRGER/ Inka HUSMANN/Ulrich KOCH/ Gundula WEHNKE	Workshop 3: Beratungs- und Unterstützungssysteme (BUS) für den Bereich sozial-emotionale Entwicklung	26
Joachim LANGE/Kathrin RÜHE/Martin TESSMER	Workshop 4: KoBeSu – Kollegionale Beratung und Supervision ..	30
Frank BECKMANN	Workshop 5: Mediation und Streitschlichtung in der Schule – eine Einführung	33
Helene EIBEN-DAUB	Workshop 6: Jedes Verhalten macht Sinn. Letzteren gibt es zu entdecken	37
Birgit JÄPELT/ Henriette SCHILDBERG	Workshop 7: Das Erfurter Moderations-Modell – ressourcenorientierte und reflexive Beratung in (sonder-)pädagogischen Kontexten	38
Eindrücke vom Landesverbandstag und der Landeshauptversammlung vom 18. und 19. September 2008	42	
Johannes HEEG, Weserkurier, Verden	Sonderpädagogen sind heiß begehrt – Sonderpädagogen arbeiten immer mehr auch an allgemeinbildenden Schulen	44
Bericht der Verdener Kreiszeitung zum Landesverbandstag des vds Niedersachsen e.V. in Verden: Einzelnes Kind im Mittelpunkt	45	
Artikel		
Timm ALBERS	Berufsperspektiven benachteiligter Jugendlicher	47
Berichte		
Carola LEIBFRIED/ Yvonne STURM	Rhythmus und Co. – Ein musikalischer Tag im Regionalverband Oldenburg	62
Aus der Presse		
Saskia DÖHNER	Geistig behindert und Gymnasiast	63

Das Bild auf der Titelseite zeigt ein Bild, gemalt von Anna, Klasse 3 (Schule Am Hesper – Garbsen).

Die nächste Ausgabe erscheint unter der Nr. 04-2008 am 30. Dezember 2008.

Liebe Leserin und lieber Leser,

Ich begrüße Sie ganz herzlich zu einer neuen Ausgabe der „Sonderpädagogik in Niedersachsen“, die meine erste als neuer Redakteur der Zeitschrift ist.

Ich übernehme die Aufgabe von Gerhard Behrends, der mit großem Engagement die SiN zu dem gemacht hat, was sie jetzt ist. Der Vorstand des vds Niedersachsen bedankt sich für die langjährige Mitarbeit und freut sich, dass Gerhard Behrends auch zukünftig als Referent für das Aufgabenfeld Berufliche Bildung aktiv an der Verbandsarbeit beteiligt ist.



Sicher sind Sie neugierig, wer Sie zukünftig zu neuen Ausgaben der „Sonderpädagogik in Niedersachsen“ begrüßt. Mein Name ist Timm Albers und ich bin seit Februar 2002 Mitglied des vds. Meinen Vorbereitungsdienst habe ich zuvor am Studienseminar Wolfenbüttel für das Lehramt für Sonderpädagogik absolviert, meine Ausbildungsschule war die Helen-Keller-Schule in Braunschweig, eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen. Als Förderschullehrer war ich dann zwischen 2003 und Ende 2005 an der Pestalozzischule Wolfsburg (ebenfalls Förderschwerpunkt Lernen) tätig. 2004 übernahm ich zunächst das fachdidaktische Seminar Sport im Studienseminar Wolfenbüttel mit 15 Anwärterinnen und Anwärtern, die zwischen Gifhorn und Göttingen eingesetzt waren. Einen kurzen, aber spannenden Einblick in die Arbeit der Grund-, Haupt- und Realschulen erhielt ich zudem durch die kommissarische Übernahme eines Sportseminars am Studienseminar Helmstedt.

Seit dem Wintersemester 2005/2006 arbeite ich nun als abgeordnete Lehrkraft mit voller Stundenzahl am Institut für Sonderpädagogik der Leibniz Universität Hannover. Inhaltlich arbeite ich dort vor allem am Thema Integration und Inklusion in Tageseinrichtungen für Kinder, darüber hinaus beziehen sich meine Schwerpunkte in der Lehre auf die Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs, Berufliche Bildung und Rehabilitation sowie die interdisziplinäre Frühförderung.

Für meine Aufgabe als Redakteur habe ich mir zum Ziel gesetzt, das vielfältige Aufgabenfeld der Sonderpädagogik in Niedersachsen in der Zeit-

schrift abzubilden, um somit möglichst die gesamte inhaltliche Breite des Fachverbandes zu berücksichtigen. Natürlich bin ich dabei angewiesen auf die Beiträge aus den einzelnen Schulen und außerschulischen Institutionen, den Bezirksverbänden, den Studienseminaren, Hochschulen, Schulbehörden, Einrichtungs- und Weiterbildungsträgern und nicht zuletzt von Schülerinnen und Schülern und ihren Erziehungsberechtigten.

Für Rückmeldung, Vorschläge und Kritik bin ich stets offen, über eine aktive Mitarbeit würde ich mich sehr freuen!

Inhaltlich steht die vorliegende Ausgabe natürlich unter der Schwerpunktsetzung des Landesverbandstags, der am 18.09.2008 im Niedersachsenhof in Verden mehr als 200 Besucher zu Vorträgen und Workshops einlud. Das Motto „Zusammenarbeiten – Zusammen arbeiten, Beraten und kooperieren in (sonder)pädagogischen Kontexten“ wies dabei eindrucksvoll auf die komplexen Anforderungen der Sonderpädagogik hin. In ihren Grußworten hebt die Kultusministerin daher die Notwendigkeit einer Kooperation besonders hervor, sonderpädagogische Zielsetzungen erfüllen zu können: Die Hinführung zur gesellschaftlichen Teilhabe und Teilnahme, zur Alltagsbewältigung, zur Geschäftsfähigkeit und zum Erwerbs- und Berufsleben. Sonderpädagogische Förderung ist dabei Aufgabe aller Schulen und soll im Rahmen regionaler Konzepte auch an der allgemeinen Schule verwirklicht werden. Wie dieser Anspruch inhaltlich umgesetzt werden kann, wurde auf dem Landesverbandstag thematisiert.

Dem Aufruf, Konzepte für die berufliche Orientierung und die Eingliederung der jungen Menschen in das Berufsleben zu forcieren, möchten wir mit der Darstellung auf ein Projekt zur Qualifizierung von Schülerinnen und Schülern von Haupt- und Förderschulen (Schwerpunkt Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung) folgen. Vielleicht sind im Dschungel der Projekte und Maßnahmen zur Berufsorientierung gerade regional verankerte Kooperationen am vielversprechendsten, da sie sich flexibel an die örtlichen Gegebenheiten anpassen können und bestehende Ressourcen nutzen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Timm Albers